

Verkaufsstelle
 Verlags- und Druckerei
 von G. W. G. G. G.

Abonnementpreise
 monatl. 50 Pf., 1/2 J. 1.00 Pf.
 vierteljährlich 1.50 Pf., 6 Mon.
 2.00 Pf., 1 J. 3.00 Pf.

„Die Neue Welt“
 (Wochenzeitung), durch
 die Post nicht bezugsbar, ist
 monatl. 10 Pf., 1/2 J. 20 Pf.

Volksblatt

Insertionspreis
 beträgt für die 1. Spalte
 15 Pf. für 10 Zeilen, für
 2. Spalte 10 Pf., für 3. Spalte
 7 Pf. für 10 Zeilen.

**Quotienten für die tägliche
 Nummer müssen spätestens bis
 zum 10. Uhr in der
 Expedition aufgegeben sein.**

**Eingetragen in die Ver-
 zeichnungsliste unter Nr. 6568.**

Offizielles sozialdemokratisches Organ
 für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld und die Mansfelder Kreise.

Redaktion und Expedition: Gr. Ulrichstraße 17, Eingang Böbergasse.
 Telegramm-Adresse: Volksblatt Halle a. S.

Wochensatz: 10 Pf. 10 Hefen.

Nr. 245 Halle a. S., Mittwoch den 19. Oktober 1892. 3. Jahrg.

In der Angelegenheit des Bier-Boycotts

ist noch keine Aenderung eingetreten; die
 halleischen Parteigenossen führen denselben
 unentwegt weiter.

Die Marzeiller Dynamitbombe.

M. Kt. Aus jedem ihrer nationalen Kongresse, schreibt
 Jules Guesde in der jüngsten Nummer des „Socialiste“, geht
 unsere Arbeiterpartei besser gerüstet, mit neuen Waffen für
 den Kampf versehen, hervor.

Der vor zwei Jahren zu Lille abgehaltene Kongress hat
 in dem Nationalrat und dem allgemeinen Organisations-
 plan die Mittel in die Hand gegeben, ihre Organisation,
 ihre gesamte Tätigkeit zu zentralisieren und damit zu ver-
 einfachen. „Alle für Einen, Einer für Alle“, so hieß es da-
 mals. Den vereinzelt hier und da gemachten Anstrengungen
 ist nun ein streng planmäßiges Vorgehen, der Vorkwärtsmarsch
 in dichtem Kampfeisen gefolgt.

Der Kongress von Lyon vom vorigen Jahre hat der Partei,
 die nun wie ein Heerführer über ihre Armee verfügen konnte,
 ihr Programm für die Munizipalwahlen gegeben. Mit diesen
 Forderungen, die sofort in allen Gemeinden zu erheben sind,
 wird sie den Sieg erringen“, so sagten wir damals. Und in
 der That hat sie einen scheinbaren Sieg davongetragen. Mehr
 als fünfzig Rathhäuser wurden in der ersten Schlacht erobert
 dank dem sorgfältig erformten Feldzugsplan unseres nemten
 Parteikongresses.

Nicht weniger reich an Früchten ist der in diesem Jahre
 abgehaltene Marzeiller Kongress gewesen. Er hat der Ar-
 beiterpartei mit ihrem neuen Programm für die Landtagung die
 Brücke geschaffen, die ihr bisher noch fehlte, um ihre Pro-
 paganda mitten in die ländlichen Bezirke hinein, unter die
 Bauern und ländlichen Arbeiter zu tragen.

Bisher hatten wir uns in unserer Agitation auf das indu-
 strielle Proletariat beschränken müssen. Mit der Einführung
 und immer stärkeren Anwendung der Maschinen wurden die
 Proletariat Jährenweis in riesigen Fabrikanlagen zusam-
 mengebracht und damit schon auf ganz natürliche Weise dem
 Sozialismus in die Arme geführt. Um ihre Aufgabe besser zu
 Ende führen zu können, teilte unsere Partei diebeis für
 erste und bildete ihre Kernegruppe aus der eigentlichen Ar-
 beiterklasse, den Industriearbeitern.

Aber die sozialistische Partei Frankreichs vergaß dabei nicht
 und konnte auch nicht vergessen, daß noch aber nach den
 Elaven der Maschine die vielleicht noch zahlreichere, wenn
 auch mehr verstreute Schaar der Elaven der Landarbeit vor-
 hande war, die sie eines Tages für sich anwenden müßte,

wenn die Beschaffenheit ihrer übrigen Streitkräfte es ge-
 stattete.

Uebertaus zeigte sich nach den Munizipalwahlen vom Mai,
 nachdem wir mit Hilfe der Fabrikarbeiter die „Stadt er-
 obert“, die dringende Notwendigkeit, daß die Partei sich nun
 auch den ländlichen Arbeitern zuwenden und sie heranzuziehen
 versuchen müsse.

Nach alledem wurde nun die Frage der Landtagung vor
 unsern zehnten Parteikongress gebracht, der sie — bei-
 läufig bemerkt — trotz ihrer Schwierigkeit bewundernswürdig
 gelöst hat.

Denn die Elemente, aus denen sich die ländliche Bevölke-
 rung zusammensetzt, sind in der That sehr verschieden.

Da haben wir etwa 2 1/2 Millionen, die sich schon nicht
 mehr im Besitz ihres Arbeitsmittels, des Grund und Bodens
 befinden und die nun gleich ihren Vätern in der Stadt ge-
 zwungen sind, ihre Arme, ihre Muskeln zu verkaufen, um
 leben zu können.

Da haben wir ferner Leute, die dem Namen nach noch
 Grundbesitzer sind, die das Land, das sie besitzen oder zu
 besitzen glauben, ausschließlich selbst bebauen müssen, dessen
 Sklaven sie aber in Wirklichkeit sind.

Ueber diese beiden Kategorien endlich sieht eine dritte:
 diejenige der Pächter, die den Grund und Boden anderer
 mit für längere oder kürzere Zeit gemieteten Tagelöhnern
 und Knechten in Pacht umgeben.

War es möglich, trotz der so verschiedenen Lage dieser
 Schichten, auf diese drei Klassen oder genauer: auf diese
 drei Teile einer Klasse einzuwirken und sie zu Gegnern der
 bürgerlichen Ordnung zu machen, deren Hauptstützen und
 deren Opfer zugleich sie bis zur Stunde waren?

Ja, denn sie alle haben einen gemeintamen Feind, den
 Großgrundbesitzer, den in Katholiken wirtschaftenden Kapo-
 talisten, der durch die in immer steigendem Maße wachsende
 Expropriation, durch die tägliche Konkurrenz, die er ihnen
 bereitet, und durch den Wutjähren, den er ohne einen Schatten
 von Gegenleistung den andern aufzulegt, eine dreifache, furcht-
 bare, ausdehnende Macht darstellt.

Gegen ihn, gegen den Großgrundbesitzer, will das Mar-
 zeiller Programm den Klassenkampf auf dem platten Lande
 organisieren.

Zu den Tagelöhnern, den Knechten und Mägden, d. h. zu
 den Proletariern der Landarbeit, sagt es: Schließt Euch
 unserer Arbeiterpartei an, die für Euch einen Minimallohn
 von den ländlichen Arbeitgeberkandidaten festgesetzt wissen
 will, die Altersvorsorgestellen für Eure Greise und Eure Ar-
 beitsunfähigen will, und zwar Kosten, die ihre Gelder aus
 einer den Einkünften des Großgrundbesitzers auferlegten
 Steuer beziehen, die ferner die Ueberweisung von Gemeindegeld
 zu lebenslänglicher gemeinsamer Bewohnung an Euch er-
 streben will.

Zu den Bauern und Kleinbesitzern sagt es: Schließt Euch
 der Arbeiterpartei an, die Euch zu gemeinsamer Benutzung
 die ländlichen Maschinen, die Euch noch fehlen, für den Ein-
 kaufspreis überlassen wissen will, ebenso wie alles, was zur
 Düngung, zur Drainierung und zur Ausaat gehört, die Euch,

immer natürlich im Interesse der Gesamtheit, den Verkauf
 Eurer Produkte zuzugewandt, die Euch von den drückenden Ab-
 gaben befreien will, die kostenlose Unterweisung in landwirth-
 schaftlichen Kuren für Euch und die Einrichtung von Ver-
 suchsfeldern durchgehen will.

Zu den Pächtern sagt es: Schließt Euch der Arbeiterpartei
 an, die für Euch die Revision der Gesetze fordert, die Euch des
 Rechtsmittels der Schiedsgerichte berauben, die Euch ferner
 eine Entschädigung für den Mehrwert, den Eure Arbeit dem
 Gute, das Ihr verlor, geschaffen hat, zugesichert wissen will
 und die, indem sie sich gegen das räuberische Ver-
 mögen der bürgerlichen Gesehe wendet, Eure Arbeitsmittel, das will sagen
 die Mittel zu Eurer Erziehung unantastbar sichern will.

Rein Zweifel, daß eine solche Stimme nicht von allen denen
 gehört werden sollte, zu denen sie spricht. Im Hinblick auf die
 Industriearbeiter, die, auf dem Boden des Klassenkampfes
 stehend, für ihre Brüder Partei ergreifen, ihre berechtigten
 Forderungen zu den ihrigen machen und sich ganz zu ihrer
 Verfügung stellen werden, die französischen Landarbeiter
 alle Mühen, das sie bisher gegen die Sklaven des
 Sozialismus hegen, überwinden. Sie werden in Waffen zu
 der einzigen Partei kommen, die an etwas anderes denkt,
 als daran, sie zu unterdrücken und zu rufen. Weit davon
 entfernt, etwas von ihnen zu verlangen oder ihnen etwas
 nehmen zu wollen, will sie ihnen nur ihre hilfreiche Hand
 bieten.

In einigen Jahren wird das Bündnis zwischen der länd-
 lichen und der industriellen Arbeit hergestellt sein, und beide
 werden als eine Armee gegen die kapitalistische und gouverne-
 mentale Reaktion kämpfen.

Dann wird die letzte Hoffnung, die stärkste
 Festung des bürgerlichen Konterrevolutionismus von
 dieser Marzeiller Dynamitbombe in die Luft
 gesprengt werden.

Volksliche Kundschau.

Der Landtag ist nunmehr amtlich am den 9. November
 zusammenberufen.

Herr v. Stephan läßt durch die „Nordd. Allg. Ztg.“ zu
 wissen thun, daß die sogenannten freiwilligen Sammlungen
 für die notleidenden Postbeamten in Hamburg aus den
 Kreisen der Postbeamten“ angeregt worden sind. Der
 Kreis der Postbeamten“, welcher diese Anregung gegeben hat,
 besteht aus den höchsten Vorgesetzten, welche durch Hirt-
 schke des Reichspostamts an die Oberpostdirektion u. i. v. diese
 Rollen unter den Postbeamten eingezeichnet haben. Weiter
 heißt es in der „Nordd. Allg. Ztg.“, daß das Reichspostamt
 beim Eintritt des Notstandes nicht bloß erhebliche Mittel aus
 dem Fonds der Postverwaltung bewilligt hat, sondern es sei
 aus dem allgemeinen Reichspostspendenschatz für den
 obigen Zweck eine namhafte Summe zur Verfügung gestellt
 worden. Wenn diese Summe wirklich „namhaft“ war, so
 hätte man nicht nötig gehabt, erst das ganze Heer der Post-
 beamten „freiwillig“ für Hamburg in Kontribution zu nehmen.

Am Wechsel der Zeit.

Belegmäßiger Roman in drei Bänden
 von H. Otto Walzer.

(In neuer dem Verfasser bewährter Bearbeitung.)
 (Nachdruck verboten.)

„Warten Sie einmal; fünf Thaler pro Woche, macht 260
 Thaler fürs Jahr, macht in sechs Jahren 1560 Thaler. Ein
 Drittel wird regelmäßig zu wenig gezahlt, macht 520 Thaler,
 dazu die Zinsen auf fünf Jahre, wollen wir sagen 100
 Thaler, macht 620 Thaler. Können Sie mit 620 Thaler
 eine Schwärze herrichten?“

„Das kann ich allerdings, aber Sie wollen mich wohl hier
 zum Wehen haben?“

„Sehe ich aus wie einer, der zum Spoken aufgelegt ist?
 Ich wüßte nicht, was mir das nützen sollte. Ich will bloß
 nicht, daß Sie mich als den Mann ansehen, der die Früchte
 Ihres Schweiges verehrt, und werde Ihnen deshalb die 620
 Thaler, die Sie rechtlich verdient haben, morgen in meiner
 Wohnung anzuholen, da Sie mir gerade in den Weg ge-
 laufen sind. Ich will auch noch Kräfte etwas für die
 anderen thun, so nach und nach. Aber sprechen Sie nicht
 davon, sonst kommen mir alle Kassen, und Sie müssen be-
 denken, daß mein Vater die Gefahr hat. Also abgemacht,
 sparen Sie alle überflüssigen Worte, morgen früh wird ge-
 zahlt. Oder wollen Sie etwas Schriftliches?“

„Das ist nicht nötig, ich diene als Zeug“, rief in diesem
 Augenblicke eine Stimme, die beide überrollte.

„Herr Dr. Lange?“ rief Wiegner.

„Wie? Herr Dr. Lange?“ fragte Finsbeisen überrollt.
 „Wie kommen Sie so plötzlich an diesen Ort?“

„Auf die einfachste und natürlichste Weise von der Welt,
 ich wohne in diesem Hause, da gleich im ersten Stock, wenn

Sie mich einmal besuchen wollen. Ich vernahm Stimmen
 vor meiner Wohnung und hörte aus Neugier in der Ent-
 fernung zu. Also, Herr Wiegner, gehen Sie gestoft nach
 Hause, Sie haben Ihren Jungen.“

„Und ohne Komplimente, wenn ich bitten darf.“ sagte
 Finsbeisen hinzu, indem er die dargebotene Hand drückte und
 zurückschob.

„Das war eine brave That, Herr Finsbeisen“, meinte
 Lange, als das Paar sich entfernte hatte, „und ich hätte Lust,
 mit Ihnen noch einen Schluß zu trinken, ehe ich an die
 Arbeit gehe.“

„Entschuldigen Sie mich nur für heute, Herr Doktor;
 ich werde Sie morgen aufsuchen.“

„Nun, mir auch recht; also auf Wiedersehen morgen.“

13. Kapitel.

Ein gebetztes Wild.

Wie wir bereits wissen, war Fräulein Muffelich mit der
 Werbung, daß ihr Vater sie erwarde, aus der Wohnung des
 Fräulein Finsbeisen abgerufen worden. Sie hatte diese Wer-
 bung nicht ohne einiges Befremden aufgenommen, denn nur
 in ganz außerordentlichen Fällen pflügte Herr Muffelich einen
 weiteren Umweg zu machen, um Herr Wiegner unter seinen
 Fittichen nach Hause zu geleiten. Dießmal war es aber auch
 noch früher am Tage, als der würdige Expeditionsvorstand
 für rätlich hielt, seinen Sitz in der Schreibstube zu ver-
 lassen. Das Mädchen beistete sich daher, das Vorküpfchen
 in eine Kapuze, die nichtige Gestalt in einen warmen Mantel,
 Gänschchen und Füßchen in Hand- und Ueberstübe zu hüllen,
 den Schleiter herunterzuschlagen und nun die Treppe hinab-
 zuhücheln. In der Haustür war Herr Muffelich, seiner Ge-
 wohnheit gäwider, nicht zu finden; als er aber zur Haustür
 hinaustrat, sah sie einen Mann auf der gegenüberliegenden
 Seite der Straße stehen und elte an seine Seite.

„Wie arg hatte sie sich getäuscht! Statt eines kalten
 Grußes und vielleicht einiger ärgerlicher Worte aber zu
 langes Wartenlassen, wurde sie mit einer leidenschaftlichen
 Umarmung und den Worten empfangen:
 „Liebste Fanny, Sie sind mir doch nicht böse, daß ich
 einmal an Herrn Muffelichs Stelle komme, Sie abzuholen?“
 „Wie, Herr Frank, Sie sind es? Mein Gott, wie haben
 Sie mich erschreckt; ich bin ganz wie niedergebrennt.“
 „Es ist Ihnen wohl garnicht recht, daß ich gekommen?“
 „Freilich ist mir's recht, es wäre auch garnicht schön, wenn
 mir's nicht recht wäre; aber es ist mir ordentlich in die
 Glieder gefahren. Sagen Sie mir nur um alles in der
 Welt, wie ist das möglich geworden, daß Sie mich heute ab-
 holen können? Sind Sie denn frei?“
 „Ja, so frei, wie damals in Haffelsbach.“
 „Also wieder durchgebrannt?“
 „Nichtig, ganz genau — durchgebrannt. Sehen Sie, liebste
 Fanny, als Sie heute vormittag bei mir gewesen waren in
 meiner Staatswohnung, da fiel mir's ein, daß Sie heute aus
 Ihrer Konferenz wahrscheinlich allein fortgehen würden, und
 daß ich Sie demnach abholen, und auf einigen Umwegen
 natürlich, nach Hause begleiten konnte. Dabei kamen mir
 nun die Erinnerungen aus den Tagen, in denen ich Sie aus
 der Stiefküche abholen durfte, so lebhaft eingeflütert, daß
 ich mir endlich sagte: Du mußt sie heute wiederholen, es
 mag liegen oder brechen.“
 „Sie sagten mir doch, es würde Ihnen jetzt jeder Aus-
 gang verwehrt?“
 „Ja, seit jenem Ausmarsch in Masse hatten die Herren
 von Gericht für gut gefunden, eigenmächtig die bisherigen
 Gebrauche abzuändern, ohne sich an unsere Proteste zu kehren,
 die nun schon bis aus Justizministerium gegangen sind. Mo-
 mentlich der Gerichtsrat Rollfuß, ein Bruder vom Möbel-
 fabrikanten, der auch fortgütlich, wütet gegen uns, indem



zur Vernehmung der Frau unserer Vertreter das Mögliche beizubringen, damit die bisher im Reichstag getommenen Erzeugnisse fort und fort gefertigt werden können. Bezüglich des Punktes 7 der Tagesordnung... (Text continues with details of the Reichstag proceedings regarding clothing production and labor conditions).

zu 2 Jahren 6 Monaten Haft und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt. Artikel 18. In dem Reichstag am 30. Juni d. J. auf dem Wege zwischen Sandersdorf und Borsig an einem 12-jährigen Mädchen. Halle, 17. Oktober. (3. Strafkammer.) Wegen Vergehens gegen das Nahrungsmitteleigenthum hatten sich zu verantworten der Inspector Ernst... (Text details the case of a 12-year-old girl and the legal proceedings).

naßere Begründung. Das Rechtsmittel wurde als unbegründet verworfen. Leipzig. Es muß doch ein wahrhaft erhebendes Gefühl sein, sich seinem zukünftigen Arbeitgeber schon von vornherein als loyaler Unterthan und demüthiger Diener vorstellen zu können. Im „Generalanzeiger für Leipzig und Umgegend“... (Text discusses loyalty and the 'Generalanzeiger' advertisement).

Freie, Versammlungen etc.

Die vorauszusagen, war die am Sonnabend in „Hautmanns Restaurant“ stattgehabte öffentliche Metallarbeiter-Versammlung sehr gut besucht. In der Versammlung wurden... (Text reports on a public meeting of metal workers in a restaurant, discussing their conditions and demands).

Entscheidungen des Reichsgerichts.

Leipzig, 17. Oktober. (Nachdruck verboten.) Leipzig, 17. Oktober. (Nach einmal das Sozialistengesetz.) Treppen das Sozialistengesetz... (Text contains legal decisions from the Reichsgericht regarding the Socialist Law).

Freimischeles.

Ein londoner Bericht. In einigen Tagen vor dem Londoner Berichtstag werden in einem der letzten Tage des vorigen Monats beiseite eine Dame den Zoologischen Garten in London und sieht sich, nachdem sie alles besichtigt hatte, auf eine Bank, um ein wenig auszuruben; außer ihrem... (Text is a 'Freimischeles' article about a woman at the Zoological Garden in London).

Aus dem Gerichtssaal.

Halle, 17. Oktober. Die heutige Schwurgerichtspräsidentenbesitzung beschäftigte sich mit zwei Sachen, Straffällenverbrechen betreffend, welche beide unter Aufsicht der Direktion verhandelt wurden. Auf den ersten Fall... (Text reports on court proceedings from the 'Gerichtssaal' regarding criminal cases).

Sozialpolitisches Centralblatt.

(herausgegeben von Dr. Heinrich Braun, Verlag von J. Gutentag in Berlin). Die soeben erschienene Nummer 3 hat folgenden Inhalt: „Demagogium in wissenschaftlichen Gebieten.“... (Text is the preface or table of contents for the 'Sozialpolitisches Centralblatt' issue 3).

Büchertisch.

Sozialpolitisches Centralblatt (herausgegeben von Dr. Heinrich Braun, Verlag von J. Gutentag in Berlin). Die soeben erschienene Nummer 3 hat folgenden Inhalt: „Demagogium in wissenschaftlichen Gebieten.“... (Text continues with book reviews and notices from the 'Büchertisch' section).

Winter-Parcets in großer Auswahl Moritz Cahn grosse Ulrichstrasse 4.

Normal-Unterkleider für Damen, Herren und Kinder.
 Planel- und Barchent-Banden, Jagdwesten,
 Unterhosenkleider etc.
 Grosse Auswahl. Verkauf wie bekannt zu allerbilligsten festen Preisen.

Brummer & Benjamin
 23 gr. Ulrichstr. 23, part. und I. Etage.

Gardinen, Bettdecken, Rouleauxstoffe
 sehr billige feste Preise.

Ph. Liebenthal & Co.
 Leipzigerstrasse 103.

Total-Ausverkauf
 des gesamten Warenlagers von

Julius Valentin

Halle a. S.
 Markt 24.

Vom 1. Januar 1893 ab errichte ein Spezial-Geschäft und werden sämtliche Lagerbestände, selbst die

Neuheiten für Herbst und Winter

Kleiderstoffe, Seidenwaren, Damen-Konfektion,

Leinen- und Baumwollwaren, Tisch- und Bettzeuge etc.

ausnahmslos zu äusserst niedrigen Preisen ausverkauft.

Bitte meine Schaufenster zu beachten.

Verein der Maurerarbeiten- und verw. Berufsgen.
 von Halle und Umgegend.
 Mittwoch den 19. Oktober abends 8 Uhr
 im Saale der „Moritzburg“
Mitglieder-Versammlung.
 Tages-Ordnung: 1. Statuten-Werbung, 2. Bibliothek, 3. Berichtliches.
 Um rechtzeitiges Erscheinen der Mitglieder sowie Nichtmitglieder ersucht
 der Vorstand.

Stadt-Theater in Halle a. S.
 Mittwoch den 19. Oktober.
 32. Vorst. — 27. Ab. Vorst. — Erste Abt.
 Anfang 7 1/2 Uhr. — Ende 10 Uhr.
Die Zauberflöte.
 Oper in 3 Akten von Emanuel Schikaneder.
 Musik von W. A. Mozart.
 Personen:
 Sarastro Hans Keller.
 Tamino, ein Prinz R. Umbrecht.
 Der Sprecher J. Bachmann.
 1.) Priester J. Zimmermann.
 2.) Priester Peter Weiß.
 Königin der Nacht Eise Diener.
 Pamina, ihre Tochter G. Reumann.
 1.) Dame im Gefolge der Königin E. Reinhardt.
 2.) Olga Delchot.
 3.) Marie König.
 Genien J. Mühlbacher.
 Papageno Johann Kania.
 Papagena Marie Wendt.
 Monchamo, ein Vogler Wilhelm Wirt.
 1.) Priester E. Hofe.
 Nach dem 1. und 2. Akt Pause.

Walhalla-Theater.
 Direction: Richard Hubert.
Neuer Spielplan!
 Die Gebrüder Panzer, Braubour-Kopf-
 Gaultibriffen. — Die Vandalen, Auf-
 gummaflüster und Trappflüster. — **Wiß**
Knig mit Wiß Gummy, Equilibristik auf
 dem Bogenschießfeld. — **Dr. Jean Ruffet**
 mit seinen abgerichteten Wirtens-Bändchen.
 — **Brothers Ernst und William**, quilit-
 britische Clowns. — **Wißer, Broofs und**
Duncan, (echte) Regier-Gelegenheit. —
Franken Gita Walden, Kofeln-Soubrette.
 — Die Geschwister Anna und Eganund
Pinne, humoristische Gesangs- u. Charakter-
 Duettisten (auf allgemeinen Wunsch weiter
 engagiert).
 Anfang 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

Empfehle mein großes Lager in nur
 guten Qualitäten zu billigsten Preisen.
Glacee- und Winterhand-
schuhen aller Art,
Kravatten, Hofenträger.
Prof. Jagers Normalbenden etc.
Gustav v. Metsch,
 Handschuhfabrik
Barfusserstrasse 10.
 1 Etage mit Säulchen und Holz
 verkauft. Reichenstr. 31, Barbiergeschäft.

C. H. Pfeiffer
 Halle a. S., Magdeburgerstrasse 47
Petroleum-Geschäft
 liefert bestes amerikanisches Petroleum in 2, 5 und 10 Liter-Kannen,
 à Liter 20 Pf. frei Haus.
 Kannen leihweise und pfandfrei.
 Bestellungen werden im Kontor und durch die Aufsicht entgegengenommen.

Concordia-Theater
 Donnerstag den 20. Oktober.
 33. Vorst. — 28. Ab. Vorst. — Erste Abt.
Des Meeres und der Liebe
Wellen.
 Trauerpiel in 5 Aufzügen von Geilparzer.
 In dieser Vorstellung haben
 Schillerbiletts Giltigkeit.

Karl Emmrich
 Streicherkasse 12/13.
Hausfrauen
 empfehle mein vorzügliches
Hoggen- und Weizenmehl
 aus den renommiertesten Mühlen.
Kaiser-Auszug
 das feinste was existiert,
 besonders empfehlenswert für die feine
 Küche.
Carl Hessler, Magdeburgerstr. 49,
 gegenüber „Café Wollte“.

G. A. Henze Nachf.
 (Inh.: Doebel & Meisel)
 Halle a. S.
Schülershof 22 am Markt.
 Als ganz besonders preiswert em-
 pfehlen wir einen
großen Posten
böhmische
Bettfedern u. Dannen
 in allen Preislagen.
 Stund 0,45, 0,70, 1,00, 1,25, 1,50,
 1,75, 2,00, 2,50, 3,00 3/2, von nun-
 derbarer Füllkraft, ebenso
Fertige Betten
 in allen Preislagen.
Fertige Bettzüge
 in weiß und bunt.
Fertige Betttücher
 ohne Naht, von 1,40 R.
Fertige Strohsäcke,
 glatt und geflickt.
Barchentbetttücher
 in allen Preislagen.
Woll-Schlafdecken
 von 5 Mark an.

Ein Handwagen zu verkaufen
 Thierstr. 21.
 Großen Schneiderisch lacht zu kaufen
 Fr. Unger, Anhalterstr. 2, III.
 Strakenstein nimmt an
 Frau Köder, Steinberg 4 im Hof.
Edl. Wohnung für 40 Thlr.
 sofort bezugsbar, zu vermieten
 Giebichenstein, große Brunnenstr. 9.
 Möbliertes Zimmer als Schlafstelle zu
 vermieten
 Bentzergasse 6, 2 Tr.
 Edl. Schlaf. Wucherstr. 17, Keller.
 Doleisch auch Mittagstisch.
 Möbl. Zimmer als Schlafstelle Wagenerstr. 1.
 Anst. Schlaf. Friederichstr. 20, S. I. Fischer.
Entlaufen ein großer brauner Fieselger-
 Hund mit einem Schnitt im
 Beine, auf den Namen „Waldbann“ hörend,
 Wiederbringer erh. Belohn. Brunnenstr. 39.
 Dem Herrn **Ernst Schmidt** zu
 seinem 43. Weigenseite ein dreifaches Hoch,
 daß die ganze Weistrafte madel.
 Die Verwandten G. und R.

Zehl- und Futter-
Artikel,
Magdeburgerstr. 49.
 Weis- und Weizenmehl,
 Getreide und Hengensysteme,
 Gehlen-Kolofschoden,
 Walstene,
 Viehfeder,
 Hüsenknüttel,
 sämtliche Futterernte,
 Roggen- und Weizenmehl,
 Lauben- und Hünerfutter
 empfiehlt
Carl Hessler,
Magdeburgerstr. 49, gegenüber
Drehrolle, deutsche, von
 ist wegen Mangel an Raum zu verkaufen,
 zu erfragen bei **Rudolf Mosse,**
 Halle a. S.

Concordia-Theater
 Donnerstag: **Schlachtfest**
W. Gerecht, Bestimmungstr. 32.
Großes kräftiges Schwarzbrot
 I. Sorte 4 1/2, II. 4, III. 3 1/2 Pf.
 empfiehlt
Otto Künzel, Burg 34.

Rester
 in Tuch, Buckskin, Kammergut und
 Gehst, best große Auswahl
 per Met. von 1,75 an.
S. Frisch, gr. Ulrichstr. 46.

Bekanntmachung.
 Indem ich ein ganzes Fabrikationslager in Wäsche, Schürzen, Röcken, Unterhemden (wollene und leinene), sowie eine große Partie
Oberhemden, Kinderkleidchen, Chemisettes, Schlipse, Kragen, Manschetten, Trikotagen aller Art durch Gelegenheitskauf erstanden habe, so
 stelle ich dasselbe hier
zum schleunigsten, sofortigen Ausverkauf
 zu jedem Preis und liegt es im Interesse eines jeden, sich von den gebiegenen Qualitäten und billigen Preisen zu überzeugen.
 Es werden ganz besonders Händler darauf aufmerksam gemacht, indem die Waren in kleineren und größeren Posten zu derartigen Preisen ver-
 kauft werden, daß nicht einmal das Rohmaterial berechnet wird.
 Ganz besonders mache ich noch aufmerksam auf einen großen Posten **wollener** sowie **Militär-Chemisettes** in den neuesten Facons zu fabelhaft
 billigen Preisen. Ich zeichne ganz ergebenst
M. Abramowitz.

Warme Filzschuhe, ein großer Posten, mehrere 1000 Paar
Warme Filzpantoffeln, billig zu verkaufen.
H. Elkan
 Warenhaus
 für sämtliche Bekleidungs-Gegenstände.
 Leipzigerstrasse 90.

Verlag und für die Inserate verantwortlich: August Groß, Halle. — Druck der Halleischen Genossenschafts-Buchdruckerei (E. G. m. b. H.), Halle.